nen ihnen vor allem den freundlichen dienstgedankt, dass sie den festmorgen von Olympia und den ersehnten gottesfrieden meldeten. — Um die Olympien zu begehen müssen die Tyndariden da sein, d. h. es muss mittsommer sein; aber auch ihre schwester Helena muss die schöne wimper voll aufschlagen, es muss zugleich vollmond sein. Und sind jene bei neumond noch unsichtbar, so möchte man sagen, dass sie ihre abhanden gekommene schwester suchten (M. Duncker I. c.). Was ein dichter personificirend sei es im scherz oder im ernste gesungen, nahm man ganz eigentlich, dem gottesbedürftigen gemüthe wurde alles und jedes zu persönlichen gewalten.

Parchim.

A. Mommsen.

Homér und Xenophon.

Um aus Xenophon den beweis nicht führen zu lassen, dass Sokrates die homerischen gedichte genau gekannt, nimmt Sengebusch homer. dissert. prior. p. 139 an, dass Xenophon nur aus rivalität gegen Platon und Antisthenes in seinen sokratischen schriften Homér berücksichtige; denn in den übrigen schriften werde er selbst nicht einmal in den stellen genannt, in denen er ihn nachahme. Abgesehen davon dass jene rivalität auf schwachen füssen ruht ist festzuhalten, dass in seinen historischen und antiquarischen schriften Xenophon da wo er den ton aus Homér nimmt, aus gar begreiflichen gründen den dichter nicht nennen konnte, und dass die homerischen nachahmungen ungleich häufiger in Xenophon's historischen schriften sind, als Sengebusch angiebt: sehr schöne bemerkungen finden sich darüber bei Heiland Quaestionum de dialecto Xenophontea capita selecta. Halberst. 1844. p. 12 sqq. Nur eine stelle will ich hier nachtragen. Xenoph. Cyrop. VI, 1, 3 heisst es von Panthea: πασῶν ἐφαίνετο διαφερόνσα τῶν ἄλλων καὶ περ καθημένη κακαλνυμένη τε καὶ ἐς γῆν ὀρώσα: dies wie auch die vorhergehenden bemerkungen sind durch Helena in Hom. II. Γ. 141: αἰτῖα δ' ἄγορευσαι καλνυαμένη ὁδόγησον (vgl. ibid. 419) in verbindung mit ibid. 158: αἰὼς ἀθανάτοισι θεῆς εἰς ὧπα εἴκεν veranlasst und geben Xenophon's auffassung dieser stelle. Noch mehr stoff giebt es für dergleichen: daher werden wir, zumal da bei den uns genauer bekannten sokratikern tiefes studium des Homér sich findet, sagen, das durch Sokrates, den kenner des Homér, Xenophon diesen dichter lieb gewonnen habe.

Ernst von Leutsch.